

Maria Eleonore – Prinzessin von Kleve Herzogin von Preußen

Vita: Maria Eleonore, geb. 16.6.1550 in Kleve, gestorben am 1.6.1608 in Königsberg, der Hauptstadt des damaligen Herzogtums Preußen, war durch Heirat Herzogin von Preußen.

Sie war die älteste Tochter des Herzogs Wilhelm des Reichen von Jülich-Kleve-Berg und seiner zweiten Frau Maria von Österreich (1531-1581).

Maria Eleonore heiratete am 14.10.1573 den Herzog Albrecht Friedrich von Preußen. Mit ihm hatte sie folgende gemeinsame Kinder:

- Anna von Preußen (1576-1625) oo 1594 mit dem Kurprinzen und seit 1608 dem Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg (1572-1620)
- Marie von Preußen (1579 -1649) oo Markgraf Christian von Brandenburg- Bayreuth
- Albrecht Friedrich, geb /+ 1580
- Sophie (1582-1610) - oo 1609 mit Herzog Wilhelm von Kurland
- Eleonore von Preußen (1583 -1607) oo 1603 Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg (1546-1608)
- Wilhelm Friedrich (1585 – 1586)
- Magdalena Sibylla (1586 – 1659) oo Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen

Kurfürst Joachim war der Vater Johann Sigismunds, so dass Eleonore gleichzeitig die Schwiegermutter ihrer älteren Schwester Anna wurde und Vater und Sohn auch als Schwäger fungierten. Zeitweilig etwas unübersichtliche Familienverhältnisse im Kurhaus Brandenburg, hervorgerufen durch das politische Bestreben, sich das Erbe von Preußen und Jülich-Kleve-Berg auf jeden Fall zu sichern.

Von Kleve nach Preußen

Warum geht eine Klevische Prinzessin nach Königsberg und was hat diese Tatsache historisch gesehen bewirkt?

Im Zuge der Reformation wandelte sich der ehemalige Deutsch-Ordensstaat Preußen in ein weltliches Herzogtum. Die preußischen Herzöge entstammten dem markgräflichen Hause Ansbach-Bayreuth, einer Nebenlinie des Hauses Hohenzollern, dessen Hauptlinie als Markgrafen von Brandenburg und Kurfürsten in Berlin/Cölln regierte.

Geburt einer europäischen Großmacht

Sowohl das Herzogtum Kleve mit der Grafschaft Mark und der Grafschaft Ravensberg kamen 1609/1614 (und dann endgültig 1666) durch Erbschaft an das Kurhaus Brandenburg und an das Herzogtum Preußen 1618. Daraus entwickelte sich später das Staatsgebilde Brandenburg-Preußen, dessen westlichste Residenz Kleve wurde.

Der Schlüssel dazu liegt in Kleve – bei Maria Eleonore von Kleve und ihrer klugen Heiratspolitik von Königsberg aus!

Brief mit Folgen

Am 4. August des Jahres 1572 schrieb Maria Eleonore aus Kleve einen Brief an Maria von Oranien-Nassau, die Schwester des Anführers des niederländischen Aufstandes gegen den König von Spanien. Darin drückte sie ihre Freude darüber aus, dass Wilhelm von Oranien-Nassau die spanischen Truppen in einem der vielen Gefechte geschlagen hatte.

In diesem Brief versprach sie, auch weiterhin um den Sieg für die niederländische Sache und deren Anführer Wilhelm von Oranien-Nassau zu beten. Der Brief wurde von den Spaniern abgefangen. Herzog Alba schickte Kopien dieses Schreibens nach Madrid an den Vetter der Klever Herzogin, König Philipp II. von Spanien und an den Bruder der Herzogin, an Kaiser Maximilian II. in Wien. Letzterer schrieb seinem Schwager Wilhelm von Kleve und befahl, diese widerspenstige und aufsässige Tochter Eleonore müsse von den anderen Geschwistern möglichst schnell abgesondert werden, „damit ihr Gift nicht auch an den anderen kläbete.“



Jakob Seisenegger:
Maria von Österreich,
Herzogin von Jülich-
Kleve-Berg mit Tochter
Maria Eleonore um 1555
- Museum Wien -

Es wurde beschlossen, Maria Eleonore so weit weg wie nur eben möglich zu verheiraten - nach Königsberg. Schon am 14. Dezember 1572 wurde die Heirat vereinbart, deren Folgen die Geschichte Europas in neue Bahnen lenkte.

Dort war erst vor Kurzem der - geographisch in etwa dem späteren Ostpreußen entsprechende - Ordensstaat Preußen in ein weltliches Herzogtum umgewandelt worden. Dessen Erben, den künftigen Herzog Albrecht Friedrich, sollte Maria Eleonore von Kleve zu ihrem Ehegemaal nehmen. Als sie in der preußischen Residenz Königsberg eintraf, stellte sich heraus, dass ihr Bräutigam geistesschwach war und seine Hauptbeschäftigung im Zählen von Spielgeld bestand. Die Heirat fand dennoch statt. Maria Eleonore von Kleve musste im Herzogtum Preußen mit regieren.

Eleonores Bildung

Als Tochter Herzog Wilhelms des Reichen von Kleve war Maria Eleonore gebildet und weder der Literatur, den Künsten noch der Politik abgeneigt, was nicht für alle Fürstinnen der damaligen Zeit zutraf. Sie gebar fünf Töchter, es gab keinen Sohn, der am Leben blieb. Die wichtigste politische Entscheidung im Leben der Maria Eleonore von Kleve war die Wahl eines Schwiegersohnes für die älteste Tochter Anna. Es galt, ihre Rechte als Erbtöchter von Jülich-Kleve-Berg zu sichern, ihre Tochter durch politisch günstige Heirat zu positionieren und damit die Nachfolge der kurfürstlichen Linie in Preußen zu sichern. Der geistesranke Johann Wilhelm, Bruder der Maria Eleonore von Kleve, starb 1609 kinderlos in Düsseldorf.



Tafel IV: Maria Eleonore, Herzogin von Preußen - 1578 - Maler unbekannt

Die Hochzeit Annas von Preußen mit Johann Sigismund von Brandenburg in Berlin fand am 20. Oktober 1594 statt. Diese Hochzeit im Hause Hohenzollern hat wie keine andere in diesem kurfürstlichen Hause auch den Status der Stadt Berlin verändert.

Erbfolgestreit Kleve - Jülich

Als in den Jahren 1609 bzw. 1618 der in den Verträgen zwischen Maria Eleonore von Kleve mit dem Hause Brandenburg ausgehandelte Erbfall eintrat, war Berlin mit einem Schlage nicht mehr nur die Hauptstadt des Kurfürstentums Brandenburg, Berlin war jetzt auch Hauptstadt eines Herrschaftsgebildes, dessen Grenzen - wenn auch mit großen Zwischenräumen - im Westen bis an die Maas, im Osten aber bis an die Memel reichten. Die neuen, durch die Vermittlung der Maria Eleonore von Kleve an Brandenburg gefallenen Territorien machten den von Berlin aus regierten Staat um vieles größer. Kleve wurde die westliche - Königsberg die östliche Residenz von Brandenburg-Preußen.

Maria Eleonore löste mit Glück, Beharrlichkeit und politischem Urteilsvermögen eigentlich unberechenbare Probleme - eine der erfolgreichsten Preußinnen - ihrer Zeit voraus.

Korrespondenz von Kleve nach Königsberg im Jahre 1607: Ritter Stephan von Hertefeld - der Residenz Kleve und dem Haus Brandenburg sehr verbunden - bittet Maria Eleonore um Patenschaft für seinen neugeborenen Sohn, den er nach dem brandenburgischen Kurfürsten Johann-Sigismund benennt.

West-Ost-Kulturachse der Residenzen: Kleve - Berlin - Königsberg

Schon die Klever Grafen und Herzöge, die auf der Schwanenburg residierten, besaßen Gärten und Fischweihier beidseits des Kermisdahls. Nach der Krönung Friedrichs III. zum ersten König in Preußen wurde aus dem kurfürstlichen Garten der Königsgarten. Heute erinnert an die Pracht und Schönheit nur noch der Straßename. Erfreulich stimmt, dass der Siegeszug der Alleen nach Deutschland von Kleve aus ging - www.lieblingsalleen.de

Die „beispielgebende Gartenkunst“ des Fürsten Johann Moritz von Nassau-Siegen (1647-1679) in seiner 30jährigen Klever Statthalterzeit gilt es als **Europäisches Kulturgut** (Gesamt-Gartendenkmal) zu erhalten.

Quellen: Rita Scheller: Die Frau am preußischen Herzogshof, Köln und Berlin 1966
Wilhelm Diederhufen: Gärten und Parks in Kleve, Rheinische Kunststätten 2008
Friedrich Leinung: Klever Spurensuche, Kleve 1999 und www.wikipedia.de

Kleve, den 29. Januar 2011-GSL

www.kermisdahl-wetering.de



Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering
im Klevischen Verein für
Kultur und Geschichte e.V.

